

## Gliederung

1. Vorbereitung
2. Formalitäten im Gastland
3. Unterkunft
4. Sonstiges
5. Fazit

---

## 1. Vorbereitung

Die Frist für eine Bewerbung für ein Erasmussemester generell ist der 15. Februar für das kommende Wintersemester. Im Fachbereich 2 ist die Anlaufstelle das Studienbüro geleitet durch Ute Meyer und Corinna Müller-Wiegmann ([https://www.uni-bremen.de/de/fb2/organisation/studienbuero-des-fb2/?sword\\_list%5B0%5D=Studienb%C3%BCro&no\\_cache=1](https://www.uni-bremen.de/de/fb2/organisation/studienbuero-des-fb2/?sword_list%5B0%5D=Studienb%C3%BCro&no_cache=1)).

Nach der Nominierung für einen Platz in Plymouth, liefen alle weiteren bürokratischen Schritte neben dem Studienbüro, hauptsächlich über das Online Portal *Mobility Online* und das International Office der Uni Bremen (im Verwaltungsgebäude). Mir hat das Online Portal sehr dabei geholfen einen Überblick über all die Notwendigen Dokumente und Fristen zu behalten. Im Juni des Sommersemesters gab es eine fachbereichsübergreifende Veranstaltung. Obwohl dort viel gesagt wurde was ich schon wusste von Gesprächen mit Ute Meyer vom Studienbüro und anderen Studenten war die Veranstaltung sehr hilfreich. Fokus des Vortrags waren das Grant Agreement und die Auszahlung des Mobilitätzuschusses. Sehr zu empfehlen ist das dort verteilte Heftchen, in dem nochmals alle notwendigen Formulare aufgelistet sind, mit Fristen und wichtigen Kontakten. Mir hat dieses sehr geholfen im Kopf zu behalten, dass es einige Dokumente gab die eine Unterschrift in Plymouth von der Gastuniversität benötigten. Wichtige Erinnerungen wurden zusätzlich über die Emailadresse des International Office zugesendet ([outgoing@uni-bremen.de](mailto:outgoing@uni-bremen.de)).

Alles in allem Bedarf es etwas bürokratischen Aufwand, wenn man ein Semester im Ausland studieren möchte. Dieser sollte dich aber nicht abschrecken! Es ist wirklich machbar und lohnt sich.

Von allen Schritten der Vorbereitung hat mich das Zusammenstellen des Learning Agreements am meisten Zeit gekostet. Die Wahl der Kurse war nicht ganz so einfach, nicht aufgrund von Anerkennungsschwierigkeiten sondern aufgrund von Überschneidungen von Kursen vor Ort etc. Dazu später unter Punkt 2 (Formalitäten im Gastland) mehr.

Im Juli kam dann die erste offizielle Email der Universität in Plymouth mit einer Bestätigung in Form eines Acceptance Letters. Dieses enthält wichtige Informationen. Wichtige Kontaktdaten waren der Email unten zu entnehmen. Meiner Erfahrung nach war Dave Walkden (Senior Exchange Coordinator) eine große Hilfe bei allgemeinen Fragen zur Organisation des Semesters und der Kurswahl. (Emailadresse: [incomingexchange@plymouth.ac.uk](mailto:incomingexchange@plymouth.ac.uk), falls es schnell gehen muss per Telefon: +44 1752 587518).

Zwei weitere wichtige Schritte während der Vorbereitungszeit für Plymouth waren der Antrag auf Befreiung des Semesterticket über das Sekretariat für Studierende der Universität Bremen (Formular auf Online Seite der Uni zum Herunterladen: <https://www.uni-bremen.de/de/studium/starten-studieren/formalitaeten/rueckmeldung-und-semesterbeitrag/>) und der Antrag für Auslands BAföG. Denn auch wenn man das Semester an einer anderen Universität verbringt, ist die Rückmeldung an der Universität Bremen für das Semester notwendig. Man ist für die Zeit einfach an zwei verschiedenen Universitäten eingeschrieben. Die Genehmigung für die Freistellung des Semestertickets ist kein Problem unter Angabe des Auslandssemesters, sodass ich statt rund 300€ für das Wintersemester nur 150€ bezahlen musste. Dies lohnt sich meiner Meinung nach auf jeden Fall, da ich das Semesterticket ja wirklich nur kaum genutzt hätte.

Mit dem Antrag für Auslands BAföG sollte man so schnell wie möglich beginnen, am besten direkt nach Zusage des Platzes, da die Bearbeitung von Seiten des BAföG Amts einige Zeit dauert. Und Dokumente lassen sich auch stets nachreichen. Die Anlaufstelle für Plymouth war das Amt in Hannover ([BAfoeG@Region-hannover.de](mailto:BAfoeG@Region-hannover.de)), wobei sich alles telefonisch und per Email regeln lässt. Ich war überrascht wie hoch hier der bürokratische Aufwand war, doch auch ich, die sonst leider kein BAföG bekommt hatte Anrecht auf Auslands BAföG. Es hat sich also gelohnt.

## 2. Formalitäten im Gastland

Die Ankunft an der Universität in Plymouth war sehr angenehm. In einer Einführungswoche für internationale (Austausch-) StudentInnen wurde man herzlich begrüßt. Die Vielzahl an Aktivitäten und Infoveranstaltungen über das Uni Leben und Plymouth war hilfreich. Der Woche darauf folgte eine weitere Einführungswoche, diesmal jedoch Fachbereichs intern. Innerhalb dieser Wochen kann man sich gut einleben, sich über die Uni bei einem Arzt anmelden, den Studierendenausweis abholen etc. Die Eröffnung eines Bankkontos ist meiner

Meinung nach nicht notwendig für die 5 Monate, da es mittlerweile viele deutschen Banken gibt die kostenloses Bargeldabheben ermöglichen (Sparkasse, DKB). Darüber könnte man sich am besten vorab kümmern.

In den ersten Wochen des Semesters gab es einen Infostand im Roland Levinsky Building für internationale Studenten mit vielen Informationen und generell gibt es viele hilfsbereite Studienlotsen denen man Fragen stellen kann.

In Plymouth musste ich mein Learning Agreement nochmal ändern. Eine Änderung der vorab gewählten Kurse ist innerhalb von 4 Wochen nach Ankunft problemlos möglich. Für Fragen bezüglich der Module und des Stundenplans ist Stephanie Ball (Faculty of Science and Engineering) die beste Ansprechpartnerin. Ihre Emailadresse lautet: [scienvexchanges@plymouth.ac.uk](mailto:scienvexchanges@plymouth.ac.uk). Vor Ort auf dem Campus ist sie im Smeaton Building (Raum 008) zu finden. Zusammen mit ihrer Hilfe und Murray Brown (Kontaktdaten siehe <https://www.plymouth.ac.uk/staff/murray-brown>) als fachliche Unterstützung haben wir dann meine finale Kurswahl erstellt. Es gab dann doch einiges zu beachten. So ist das Wählen von Exkursionskursen leider für internationale StudentInnen nicht möglich. Dafür konnte ich neben Kursen aus dem Biologiestudiengang noch aus Anderen wählen (z.B. Ocean Science, Marine Biologie). Empfohlen wurde mir Kurse aus dem 2. Studienjahr zu belegen, da es hieß Module aus dem 3. Jahr sind sprachlich und fachlich schon zu anspruchsvoll. Um ein „reguläres“ Semester zu studieren müssen 3 Kurse à 10 ETCS, was unseren 20 CP, entspricht belegt werden. Durch die Vielzahl an Möglichkeiten muss man auf Überschneidungen achten, Stephanie hat mir dabei sehr geholfen. Letztendlich hatte ich folgende Module belegt: BIOL211Z – Microbial Physiology and Biochemistry (Jahr 2), MBIO221 - Marine Molecular Biology (Jahr 2) und MBIO322: Marine Microbiology – Ecology and Applications. Für mich persönlich waren alle Kurse recht anspruchsvoll, da im Laufe des Semesters kontinuierlich sogenannte Coursework abgegeben werden musste (in Form von Essays, Vorträgen, Protokollen etc.). Dies hat aber geholfen „am Ball“ zu bleiben und das Lernen für die Klausuren im Januar unterstützt und vereinfacht. Vor allem MBIO221 und MBIO311 kann ich zutiefst empfehlen. Neben hilfreichen Kursleitern hat mir besonders die Vielfalt an Veranstaltungen bei beiden Fächern gefallen (Seminare, Praktika, Vorlesungen, Diskussionsrunden, Gruppenarbeiten etc.). So wurde es nie langweilig.

Sprachlich kann man den Veranstaltungen meiner Meinung nach sehr gut folgen, da sich viele Fachbegriffe dem Deutschen ähneln und man sich auch schnell daran gewöhnt.

### **3. Unterkunft**

Generell muss man sich bei Plymouth keinen Stress machen wenn es um die Wohnungssuche geht. Es gibt eine Vielzahl an Studentenwohnheimen und privat vermieteten Häusern und Zimmern nahe der Uni. Nach Gesprächen mit

Einheimischen vor Ort ist es sogar so, dass es mehr Unterkünfte als Studenten gibt. Dennoch muss man sich, wie vielleicht auch erwartet, auf höhere Mietpreise als in Deutschland einstellen. Ich selbst habe ungefähr ab Ende Juni angefangen mich um ein Zimmer zu kümmern. Da ich in Bremen im Studentenwohnheim wohne, hatte ich zur Abwechslung mal Lust auf ein privat vermietetes Zimmer in einem Haus nahe der Uni mit anderen Studenten. Zufällig bin ich auf der Wohnungssuche auf ein Online Portal (*Erasmusu*, <https://erasmusu.com/de>) gestoßen, welches für internationale Austauschstudenten die Suche erleichtern soll. Über diese Seite habe ich dann letztendlich ein Zimmer in einem Haus mit insgesamt 6 Zimmern gebucht. Mit einer Miete von 400GBP (rund 460€) bin ich deutlich günstiger weggekommen im Vergleich zu den Mietpreisen im Studentenwohnheim. Das Haus, mein Zimmer und die Ausstattung waren sehr gut und gemütlich. Jedoch handelte es sich nicht um eine lebhafteste Studenten-WG wie ich es mir gewünscht hätte. Über das Portal Erasmusu war es mir nicht möglich vorher einzusehen, wer zu dem Zeitpunkt in dem Haus wohnen wird, sodass ich naiver Weise muss man sagen, davon ausgegangen bin das wahrscheinlich fünf andere internationale StudentInnen einziehen werden. Stattdessen wohnte ich zeitweise mit nur zwei Mitbewohnern zusammen, die schon arbeiteten und daher einen ganz anderen Rhythmus und Alltag hatten.

Doch auch weiterhin würde ich private Unterkünfte empfehlen, da es sich bei den Zimmern im Studentenwohnheimen um eine sehr unpersönliche, sterile und teure Unterkunft handeln kann, auch wenn das etwas davon abhängig ist in welchem man landet.

#### 4. Sonstiges



Das schönste an Plymouth für mich war die Nähe zum Meer. Bei schönem Wetter, kam doch nicht so selten vor wie gedacht, kann ich Spaziergänge am *Barbican* und am *Hoe* nur zutiefst empfehlen. Ein paar Bilder verdeutlichen vielleicht warum.

Ein Vorteil dieser Stadt ist es, dass sich praktisch alles zu Fuß problemlos erlaufen lässt. Dennoch hatte ich mir in einer Fahrradwerkstatt (*Bikespace Plymouth*) für nur 30GBP ein Fahrrad gekauft um noch schneller und flexibler unterwegs zu sein, auch das kann ich empfehlen. Auf bergigere Strecken als Bremen muss man sich jedoch einstellen.

Plymouth ist wunderbar an Fernbusse und Züge angeschlossen, sodass Tages-/und Wochenend-Trips gut möglich sind. Die Fahrpreise, vor allem für Busse, sind auch wirklich günstig. Einige Studentenvereine (engl. *societies*) der Uni bieten alle paar Wochen Trips in Städte und zu Sehenswürdigkeiten ein, über die man per Email automatisch informiert wird.



## 5. Fazit

Ohne Frage ist die Organisation eines Auslandssemesters nicht ohne. Doch für mich hat es sich wirklich gelohnt. England hat mich schon immer gereizt und so konnte ich mir den Wunsch eine Zeit lang dort zu leben, in Kombination mit meinem Studium, noch dazu finanziell unterstützt, verwirklichen. Neben der Sprache hat es mich vor allem Studiums technisch viel weiter gebracht. Der Universität wegen war Plymouth definitiv eine gute Wahl für mich! Ich habe mich persönlich und fachlich durch den doch anderen Studiums Alltag weiter entwickeln können. Zudem ist die

Universität wirklich stets bemüht gewesen, es uns internationalen Austauschstudenten so angenehm wie möglich zu machen.